

Markung a. J. Lahn,
Friedrichsh. i

Dr. R. V.

Love New York!

Anlaß zu meinem Schreiben ist die Frage der Doctorierung Thurneysens, über die auch
 K. L. Schmidt orientiert hat. Selbstverständlich bin ich bestrebt, das Meinige dafür zu tun.
 Es ist in Marburg aber fürs erste aussichtslos. Wir werden zum Jubiläum im August
 eine ganze Reihe von D-Äkten ausstellen, wobei es schon keine harte Arbeit, außer Indispositionen
 u. „repräsentativen“ Persönlichkeiten einige Wissenschaftler mitzubringen. Ein repräsen-
 tativer Schwinger ist auch dabei (ich weiß im Augenblicke nicht, wer, ich habe ihn jetzt
 falls nicht). Es ist deshalb ausgeschlossen, Thurneysen p.p.s. noch auf diese Liste zu setzen,
 i.) weil die Liste nicht vergrößert werden soll, 2.) weil ein Schwinger genug sei, 3.) weil er
 Thurneysen ist. Nun will ich gerne, etwa ein halbes Jahr später, den Antrag stellen u.
 mich daran bemühen. Ob ich die Hindernisse gegen von Hälckhausen Theologen' über-
 winden kann, weiß ich nicht; vielleicht geht es, weil Otto hier in Marburg sein wird. Ich habe
 aber an K. L. Schmidt geschrieben, er solle in Bonn einmal nachhören; vielleicht geht es dort
 schneller u. leichter. - Ich empfand das Mißtrauen gegen meine Arbeit u. die verschiedenen
 Gegenoperationen gegen mich hier in Marburg auf die Dauer immer stärker, u. Marburg wird
 mir immer fremder werden, wie ich nicht eine neue Wohnung hatte u. nicht die Freundschaft
 u. Arbeitsgemeinschaft mit Hitzinger sprengt. -

u. Arbeitsgemeinschaft mit Halden zu erwarten. -
~~Das~~ stark empfunden ist auch der Verlust eines Austausches mit Herrn. Minister
 liegt zu sehr vom Wege ab. Können Sie nicht auf Herrn. Nissen einmal nach Hamburg
 kommen? Soll ich Ihnen hier einen Vortrag verschaffen? - Da Sie behaupten, dass
 fürchte ich fast, dass Sie nicht aufgeben haben. Wenn ich auch glaube, dass in der
 nächsten theologischen Papstwahl zwischen Sozialen u. uns im Gegensatz zu Herrn. Dr. alte
 Gegensatz zwischen Lutheranern u. Calvinisten wirksam ist, so hoffe ich doch, dass damit
 nicht der alte Streit erneut zu werden braucht. Die Gemeinschaft denkt sich viel

großer u. entscheidend. Ich hoffe auch, Sie haben mich nicht für unbedeutend, u. deshalb
wäre es mir sehr lieb, wenn Sie den Austausch ganz einschlafen lassen. Also lassen Sie sich
wieder einmal von mir hören. Können Sie nicht in meiner Kiste an Tisch u. in der Anwesenheit
setzung mit Herrmann mit? u. ich hoffe, daß Sie auch meine Verurteilung durch das
Parlament mehrzufall hat.

Ich wünsche ein gutes Fest! Mit herzlichen Grüßen von Hans zu Hans

Mit

R. Brühlmann.